



Rebhuhn | *Perdix perdix*

Artenschutz in Sachsen



Biologische Vielfalt in Sachsen

Die „biologische Vielfalt“, kurz „Biodiversität“, umfasst:

- die Vielfalt der Ökosysteme – die Vielfalt der Lebensräume.
- die Vielfalt der Arten.
- die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Variationen).

Wie viele Arten insgesamt auf der Welt leben, ist nicht bekannt. Schätzungen variieren zwischen drei und 30 Millionen.

Biologische Vielfalt ist eine existenzielle Grundlage für das Leben der Menschen auf unserem Planeten:

- **Sie ist Grundlage für die Ernährung der Menschheit.** Pflanzen und Tierarten dienen als Nahrung für den Menschen.
- **Sie schützt Wasser, Boden, Luft und Klima.** Intakte Ökosysteme geben uns die Luft zum Atmen, reinigen Wasser und Luft, sorgen für fruchtbare Böden und ein gutes Klima.
- **Sie rettet Menschenleben.** Etwa die Hälfte der in Deutschland eingesetzten Arzneimittel basiert auf Heilpflanzen oder auf tierischen Produkten.

- **Sie ist die Voraussetzung für Leistungen der Natur**, die technisch – wenn überhaupt – nur mit sehr hohem Aufwand realisiert werden können.
- **Sie liefert Innovationen:** Viele Erfindungen haben ihr Vorbild in der Natur wie die Haifischhaut für Flugzeugoberflächen oder das Lotusblatt als Vorlage für unbenetzbare, selbstreinigende Oberflächen.
- **Sie ist Verantwortung.** Es gilt das von unseren Vorfahren Erhaltene zu bewahren, um es an die nächste Generation weitergeben zu können.
- **Sie schmeckt.** Etwa 4.000 in Deutschland bekannte Obst- und 300 Getreidesorten und mehr als 100 Nutztierassen dienen der menschlichen Ernährung.
- **Sie ist einfach nur schön** – der Flug eines Seeadlers, der nächtliche Ruf ziehender Kraniche und der Anblick eines Gänseblümchens oder Marienkäfers – dies sind Naturschönheiten! Sie zu verlieren, wäre ein unwiederbringlicher Verlust!

Weitere Informationen stehen unter
www.natur.sachsen.de zur Verfügung.

Zoologisches

Das etwa taubengroße Rebhuhn ist von gedrungener, rundlicher Gestalt mit kurzen Beinen. Mit seinem graubraunen Federkleid ist das Rebhuhn nahezu perfekt getarnt. Charakteristisch sind die orangebraune Gesichts- und Kehlpattie sowie der dunkelbraune Bauchfleck. Weibchen und Männchen sind mit durchschnittlich 30 cm etwa gleich groß.

Das Rebhuhn besiedelte ursprünglich Baum- und Grassteppen, lebt aber wegen seiner hohen Anpassungsfähigkeit heute als Kulturlfolger in Heiden, auf Acker-, Grün- und Brachland. Als Standvogel bleibt es das ganze Jahr in seinem Revier und benötigt dort sommers wie winters einen geeigneten Lebensraum.

Das erwachsene Rebhuhn ernährt sich vorwiegend vegetarisch, vor allem von Sämereien der Wildkräuter und Getreidearten. Auch frische grüne Pflanzenteile, etwa von Gräsern, Klee oder Luzerne, stehen auf seiner Speisekarte.

Im Tagesverlauf wechseln sich Phasen der Ruhe und der Aktivität ab. Sie bestimmen sich aus der Zeit, in der der Kropf gefüllt und





dessen Inhalt verdaut wird. Dies geschieht zwei- bis dreimal am Tag. Zur besseren Verdauung nehmen die Rebhühner zusätzlich kleine Quarkörner auf.

Die Paarungszeit beginnt mit dem Einsetzen der Schneeschmelze ab Ende Februar. Interessanterweise ist das Balzverhalten unterschiedlich. Kennen sich die Paare bereits aus dem Vorjahr, sind die Aktivitäten des Männchens eher gebremst. Zum Balzen richtet sich das Männchen mit erhobenem Kopf vor dem Weibchen auf und präsentiert seinen hufeisenförmigen Brustfleck mit leicht hängenden Flügeln. Ist das Weibchen beeindruckt, verhält es sich ähnlich. Schließlich reiben sie ihre Schnäbel aneinander und berühren sich seitlich mit ihren Köpfen. Anschließend putzen sie sich und gehen gemeinsam auf Nahrungssuche.

Kurz vor der Eiablage wird von der Henne ein Nistplatz gesucht. Als Bodenbrüter legen Rebhühner ihr Nest gut versteckt in dichter Vegetation von Altgrasflächen, Brachen oder am Rand von Getreide- oder Futterflächen an. Die Eiablage erfolgt in der Regel von April bis Mai. Zwischen 10 und 20 spindelförmige, olivbraun bis bräunlichgraue Eier werden etwa 23 bis 25 Tage bebrütet. Die Küken sind

Nestflüchter und folgen gleich nach dem Trocknen ihren Eltern. Ab dem zweiten Tag ernähren sie sich selbst, zunächst vor allem von Insekten und deren Larven. Nach etwa zwei Monaten ist die Nahrung dann überwiegend pflanzlich. Fliegen können die jungen Rebhühner etwa ab dem 14. Tag, mit fünf Wochen sind die Jungvögel selbstständig. Nachbruten sind bei Gelegeverlusten möglich.

Typisches und Besonderes

Das Rebhuhn bewegt sich zumeist laufend in mäßigem Tempo. Wenn notwendig, kann es aber auch schnell rennen. Der Flug des Rebhuhns erfolgt niedrig über dem Boden abwechselnd mit hastigen Flügelschlägen bzw. Gleitflügen. Lauert Gefahr, duckt es sich auf den Boden und verlässt sich auf seine ausgezeichnete Tarnung. Rebhühner sind dämmerungs- und tagaktive Tiere.

Im Sommer und Herbst leben Rebhühner in kleinen Familienverbänden, so genannten Ketten, die aus den Eltern und den Jungvögeln bestehen. Mit Einbruch des Winters schließen sich diese Ketten zu Völkern zusammen, die bis zu 50 Tiere stark sein können. Dies









kommt in Sachsen aufgrund der niedrigen Bestandszahlen allerdings in der Regel nicht mehr vor.

Treffen zwei Familien jedoch im Sommer aufeinander, kann es zu erbitterten Revierkämpfen kommen.

Mit Ende des Winters lösen sich die Völker und Ketten auf und die Balzzeit beginnt. Allerdings sind Rebhühner sehr treu und kommen in der Regel jedes Jahr mit dem gleichen Partner zusammen.

Der Revierruf der Hähne ist vor allem im Spätwinter und Frühjahr in der Morgen- und Abenddämmerung, aber auch nachts weithin zu hören und wird oft mit einer knarrenden Tür verglichen. Die charakteristischen Laute des Rebhuhns veranlassten Carl von Linné 1758 zur lautmalerischen Namensgebung *Perdix perdix*.

Sächsisches

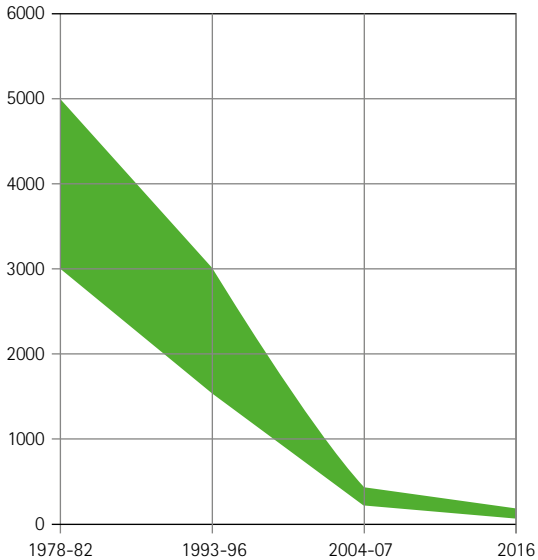
Der Bestand des in Sachsen einst häufigen Rebhuhns geht seit Jahrzehnten dramatisch zurück. Zu Beginn der 1980er Jahre betrug dieser nur noch 1% der historisch belegten Vorkommen aus dem 19. Jahrhundert. Durch die allgemeine Strukturverarmung der

Offenlandschaft und die Intensivierung der Landnutzung ging ein Großteil seines Lebensraumes verloren.

Im Zeitraum zwischen den letzten beiden Brutvogelkartierungen 1993 bis 1996 und 2004 bis 2007 ging der Bestand nochmals um mehr als 80% auf etwa 200 bis 400 Brutpaare zurück. Heute ist das Rebhuhn aus weiten Teilen Sachsens bereits verschwunden. Das sächsische Berg- und Hügelland ist bereits weitgehend geräumt. Restvorkommen beschränken sich heute weitestgehend auf die Bergbaufolgelandschaften sowie Gewerbebrachen und Ausgleichsflächen. Die landwirtschaftlich genutzte Feldflur bietet dem Rebhuhn meist keinen geeigneten Lebensraum mehr. Das Rebhuhn gilt nach der Roten Liste Sachsens seit 2013 als vom Aussterben bedroht.

Da das Rebhuhn eine Wildart ist, erfolgen durch die Jäger in bestimmten Gebieten Biotopgestaltungs- und Aussetzungsprojekte, um den sinkenden Besatz mindestens zu stabilisieren. Diese Projekte werden aus Jagdabgabemitteln des Freistaates gefördert. Wenn es nicht gelingt, den dramatischen Abwärtstrend zu stoppen, ist mit einem Aussterben dieser Art in Sachsen zu rechnen.

Anzahl Brutpaare





Aktuelles

Das Rebhuhn bedarf neben den Hegemaßnahmen der Jagdbezirksinhaber weiterer Unterstützung.

Zusätzliche Hilfe bieten Flächen, die geeignet sind, den Rebhühnern ganzjährig Nahrung und Deckung zu bieten wie durch die Anlage von ein- oder mehrjährigen selbstbegrüntem Brachen bzw. Blühflächen. Aktuell werden derartige Maßnahmen zum Beispiel über die Richtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015) umgesetzt. Im Rahmen der Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014) kann die Anlage von Feldgehölzen gefördert werden. Auskünfte erteilen die zuständigen Förder- und Fachbildungszentren des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

Das Heft einschließlich Postkarte zum Rebhuhn können Sie kostenlos bestellen unter:

- Telefon: +49 351 2103671
- E-Mail: publikationen@sachsen.de

Unter www.publikationen.sachsen.de finden Sie alle Veröffentlichungen des SMUL.



Postkarte Rebhuhn

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)

Postfach 10 05 10, 01076 Dresden | Telefon: +49 351 564-20500

E-Mail: info@smul.sachsen.de | www.smul.sachsen.de

Diese Veröffentlichung wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

SMUL: Sabine Kühnert, Dr. Hans-Ulrich Bangert

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH | Genese Werbeagentur GmbH

Fotos:

www.fotonatur.de: Holger Duty (Titel, 10, 11, 19, 20), Sönke Morsch (5), Hans-Wilhelm Grömping (16); www.piclease.de: Manfred Nieveler (6), Josef Limberger (9), Hans Glader (12)

Druck:

Stelzig-Druck

Redaktionsschluss:

Juli 2019

Auflagenhöhe:

5.000 Exemplare, 3. überarbeitete Auflage

Papier:

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103671 | Telefax: +49 351 2103681

E-Mail: publikationen@sachsen.de | www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



SMULsachsen

